



Presseinformation

Neuer Phosphatbinder bringt Patienten spürbare Vorteile

Compliance freundliche Darreichungsform / verbesserte Formulierung der bereits bewährten Therapie

Neu-Isenburg, 24.06.2009 - Am 10. Juni 2009 hat die europäische Arzneimittelbehörde (EMA) die Zulassung für eine innovative Phosphatbinder-Therapie erteilt. Diese wird Nierenpatienten in Deutschland ab Anfang Juli 2009 zur Verfügung stehen. Bei der Therapie wurde ein bereits seit mehreren Jahren bewährtes Präparat weiter verbessert – mit spürbaren Vorteilen für die Patienten. Denn es verfügt bei gleicher Effektivität über eine noch bessere Verträglichkeit als die Vorgängertherapie und steht außerdem in zwei unterschiedlichen Darreichungsformen, als Tablette und Pulver, zur Verfügung.

Mit der neuen Therapie werden die Phosphatspiegel effektiv in den von den Leitlinien definierten Zielwert gesenkt – bei noch besserer Verträglichkeit als die herkömmliche Substanzⁱ und entscheidenden Compliance-Vorteilen (Therapietreue) für Arzt und Patient. Denn die Medikation steht neben Tabletten auch als Pulver zur Verfügung. Damit können Patienten, die Probleme beim Schlucken der vergleichsweise großen Tabletten haben, bequem auf das in wenig Flüssigkeit (circa 60 ml) aufzulösende Pulver wechseln. Dieses wird wie die Tabletten auch zu den jeweiligen Mahlzeiten eingenommen.

Bei der neu zugelassenen Therapie handelt es sich genau wie bei der Vorgängertherapie auch um einen metall- und damit calciumfreien Phosphatbinder. Dieser wird nicht vom Körper aufgenommen, akkumuliert nicht und kann somit auch Langzeitschädigungen vermeiden. Gerade die Calciumfreiheit ist für die Nierenpatienten ein entscheidender Vorteil bei der Langzeittherapie mit Phosphatbindern: Das Fortschreiten von Gefäßverkalkungen wird gebremst.ⁱⁱ Das Herz-Kreislaufsystem wird geschont. „Bei nierenkranken Patienten mit Gefäßverkalkungen sollte die effektive Phosphatsenkung bei eingeschränkter Calciumzufuhr oberstes Therapieziel sein“, erklärte Prof. Dr. Markus Ketteler aus Coburg.

Warum ist Phosphatbindung bei Nierenpatienten so wichtig?

Bei gesunden Menschen wird überschüssiges Phosphat, das mit der Nahrung täglich aufgenommen wird, über den Urin ausgeschieden. Der Phosphat-Haushalt ist jedoch bei Nierenfunktionseinschränkungen gestört, denn die Nieren können das überschüssige Phosphat nicht mehr ausscheiden. Selbst durch eine Dialysebehandlung kann das Phosphat nicht ausreichend eliminiert werden. Neben einer phosphatbewussten Ernährung ist eine zusätzliche medikamentöse Phosphatbindung indiziert. Diese Substanzen werden zu den Mahlzeiten eingenommen, binden das darin enthaltene Phosphat und werden über den Darm ausgeschieden.

Über Genzyme

Genzyme mit Hauptsitz in Cambridge/ Massachusetts (USA) gehört zu den weltweit führenden Biotechnologie-Unternehmen. Weitere Informationen unter www.genzyme.de.

Pressekontakt

Genzyme GmbH

Bianca Zeiner

Public Relations Specialist

Tel.: 06102 – 3674 – 349

Email: bianca.zeiner@genzyme.com

ⁱⁱ Chertow G et al. *Kidney Int* 2002; 62 (1): 245-252; Block GA et al. *Kidney Int* 2005; 68 (4): 1815-1823; Russo D et al. *Kidney Int.* 2007; 10: 1255-61.